



Deike-Maler

Geburtshaus des Führers  
und Salzburger Tor in Braunau

## Führer und Volk

Zum 20. April 1939. Von Friedrich Bubendey

Das Drei-Kaiser-Jahr war vergangen. Kaiser Wilhelm der Große war gestorben, sein unglücklicher Sohn Friedrich III. folgte ihm nach wenigen Monaten, Wilhelm II. trat das große Erbe Bismarcks an. Der Frühling des Jahres 1889 war heraufgezogen. Mit ihm der 20. April. Ein Tag, so erschien es allen, wie jeder andere. Davon, daß an diesem Tage in dem kleinen österreichischen Braunau Adolf Hitler geboren wurde, drang keine Kunde über das Weichbild der Stadt hinaus. Hätte es jemand gekündet: „Euch Deutschen ist heute der Führer geboren!“ – Entsetzen wäre die Antwort gewesen, aus dessen Starre sich hochmütiges Gelächter gelöst hätte. Brauchte Deutschland etwa einen Führer? Stand es nicht mächtiger, stolzer, strahlender als je im Ruhmesglanz seiner Waffentaten? Sonnte es sich nicht in einem unaufhörlich steigenden, üppigen Reichtum? Vor allem: herrschte nicht in Deutschland ein Kaiser in schimmernder Wehr? Und stand ihm nicht zur Seite der eiserne Recke Otto von Bismarck?

Aber gerade Bismarck war es, der im Palais Radziwill in der Berliner Wilhelmstraße ruhelos auf und ab ging, weil er das unterirdische Grollen des Unheils schon allzu deutlich hörte. Hätte Bismarck in seinen Gebeten, die er zum Himmel schickte, erschaut, daß die Vorsehung bereits den Baumeister und Führer des kommenden Großdeutschlands hatte geboren werden lassen, Bismarcks Lebensabend wäre von der schwelenden Sorge um das Reich befreit gewesen.

Indessen: der Himmel sandte keine Zeichen. Und so wuchs Adolf Hitler als unbekanntes Kind seines Volkes heran. In diesem Beginn und ersten Ablauf seines Lebens wurzelt zu tiefst das Wirken seiner Führerpersönlichkeit! Nur wer aus dem Volke geboren ist, wer in der Mitte des Volkes aufwuchs, vermag ein Volk wahrhaft zu führen, weil er um die Not, aber auch um die Kraft und den Glauben des Volkes weiß. Die Not und die Kraft und den Glauben des Volkes erfuhr der unbekanntes Arbeiter Adolf Hitler von neuem, als er an der Front als unbekannter Soldat die Ehre und Freiheit der deutschen Nation heldenhaft verteidigte. Diesen Weg als unbekannter Arbeiter und unbekannter Frontsoldat mußte Adolf Hitler gehen, um als Schöpfer des nationalen Sozialismus zwei bislang miteinander im Widerstreit liegende hohe Gedanken auf immer verknüpfen und damit die deutsche Volksgemeinschaft schmieden zu können.

Diese deutsche Volksgemeinschaft war aber nicht nur das Gebot der Stunde, in der das Reich, wie Bismarck es vorausgesehen hatte, jäh zusammenbrach und ohne Führer der Willkür seiner Feinde preisgegeben war. Diese deutsche Volksgemeinschaft war und ist nicht nur ein „staatserhaltender Akt“, wie noch so viele meinen. Sondern: diese von Adolf Hitler ge-

schaffene deutsche Volksgemeinschaft, Ziel und letzter Sinn all seines Handelns und Wollens, birgt in sich die Ewigkeit des Reiches!

Zu welcher Höhe auch immer das Deutsche Reich im Laufe seiner Geschichte dank einer aus der Tat gestalteten Staatsidee emporgestiegen war, immer wieder zerfiel das Deutsche Reich, sobald der Träger der gestaltenden Staatsidee ins Grab sank. Aus dieser geschichtlichen Erkenntnis zog Adolf Hitler die Folgerung: mit dem Werkzeug der Partei, das ihm – wie er es selbst einmal aussprach – der Herrgott in die Hand gegeben hat, machte er die deutsche Volksgemeinschaft zur Trägerin der nationalsozialistischen Idee, die er somit von jeder Zeitbedingtheit löste.

Indem Adolf Hitler im Herzen Europas ein mächtiges und ewiges Großdeutsches Reich errichtete, bewahrte er Europa zugleich vor der bolschewistischen Sturmflut und dadurch die abendländischen Nationen vor dem drohenden Zerfall ihres erteigenen Volkstums. Eine Tat, heute im Ausland noch kaum begriffen oder nur im stillen gewürdigt, deren sich die Kaiser, Könige und Fürsten der Vergangenheit nicht rühmen konnten, zielte doch ihr Streben allermeist nur auf eine Stärkung ihrer Hausmacht und auf eine Mehrung ihres Gebietes durch Unterdrückung und Ausbeutung fremder Völker.

Mithin ist Adolf Hitler nicht nur der Führer der von ihm gegründeten machtvollen Partei, nicht nur der Führer des großdeutschen Volkes, sondern auch der Führer eines neuen Zeitalters der Menschheitsgeschichte: des völkischen Zeitalters. Und jetzt begreifen wir vollends, warum die Vorsehung Adolf Hitler als unbekanntes Sohn des Volkes hatte geboren werden lassen und warum der Tag seiner Geburt im Verborgenen liegen mußte. Auch der Führer des völkischen Zeitalters mußte aus der unbekanntes Ur Tiefe und Urkraft des Volkes erstehen und aufwachsen.

So schwebte ein geheimnisvolles Wallen um die Stunde des 20. April 1889, in der Adolf Hitler geboren wurde. Ein Wallen der Vorsehung, die sich immer wieder im Leben dieses von ihr begnadeten Mannes offenbarte.

Für uns Deutsche aber erhebt sich die Frage: Wie können wir diesen Tag der Geburt, der sich nunmehr – der Verborgenheit entrissen – im Anblick der ganzen Welt zum 50. Male jährt, am würdigsten begehen und feiern? Gewiß nicht durch Worte, sondern nur durch Taten. Nur dadurch, daß wir uns, einander verschworen, zur deutschen Volksgemeinschaft bekennen und uns stets von neuem als Kämpfer für die nationalsozialistische Idee bewähren. Denn erst dann erfüllt sich der Sinn der göttlichen Vorsehung, die unserem Volke den Führer sandte, auf daß aus dem Glauben an ihn das ewige Deutschland werde.

(1/2148)